

An das
Büro des Rates – 002.2 –
z. H. Frau Mülöt

Stellungnahme zur Anfrage der FDP-Fraktion, Drucks. 4954/2020-2025, für die Sitzung des Haupt-, Wirtschaftsförderungs- und Beteiligungsausschusses am 26.10.2022

Frage:

Welche Vorbereitungen hat die Stadt Bielefeld hinsichtlich möglicher Strom- und/oder Gasausfälle in der Stadt getroffen?

1. Zusatzfrage:

Wieviel Liter Benzin bzw. Diesel sind bei Eigenbetrieben, städtischen Kliniken, Stadtwerken usw. für den eventuellen Betrieb von Notstromaggregaten eingelagert?

2. Zusatzfrage:

Welche Koordinationstreffen hat es bislang mit Stadtwerken, Zivilschutz, Krankenhäusern, Bundeswehr etc. gegeben, um sich auf Gas- bzw. Strommangellagen vorzubereiten?

Antwort:

Die Stadt Bielefeld befasst sich derzeit intensiv mit den verschiedensten Auswirkungen der Energiekrise und trifft dabei Vorkehrungen für den möglichen Fall einer Energiemangellage. Die aktuelle Situation der Energieversorgung in Deutschland und Europa wird von den Stadtwerken genauestens beobachtet und detailliert analysiert. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe mit Vertretern von Feuerwehr, Polizei, Stadtwerke und Verwaltung wird die Entwicklung regelmäßig fachlich bewertet und über weitergehende Handlungsstrategien und Maßnahmen beraten. Eine dieser Maßnahmen ist die gegenwärtige Erarbeitung von Szenarien einer Gasmangellage sowie eines lokalen Stromausfalls im Bielefelder Stadtgebiet, um realitätsnahe Auswirkungen eines Krisenfalls simulieren und entsprechende Arbeitsschritte ableiten zu können. Dazu gehören auch Überlegungen, wie die Energieversorgung in bestimmten Bereiche durch vorhandene Notstromaggregate und entsprechende Nachschub-Strategien möglichst kontinuierlich sichergestellt werden kann.

Konkrete Angaben zu Mengen eingelagerter Betriebsstoffe sowie damit verbundener Transportwege stellen im Krisenfall eine äußerst sensible Informationslage dar und können aus Sicherheitsgründen nicht genannt werden.

Seitens der Feuerwehr werden darüber hinaus Vorbereitungen und Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der eigenen Einsatzbereitschaft im Brandschutz, Rettungsdienst und technischer Hilfeleistung getroffen und vorgeplant. Das Feuerwehramt als untere Katastrophenschutzbehörde steht dabei in regelmäßigem Austausch mit weiteren Beteiligten (Energieversorger, Polizei, benachbarte Kreise in OWL, Bezirksregierung Detmold).